

Inhalt

1	Einleitung	7
2	Kognition: Zuschreibungs-, Wahrnehmungs- und Sinngebungsprozesse im Organisieren	11
3	Sensemaking in Organisationen: Ergebnisse der empirischen Organisationsforschung	30
4	Formale Strukturelemente im Staatsapparat der DDR	48
5	Methodische und methodologische Anmerkungen	52
	5.1 Auswahl der lokalen Ebene	52
	5.2 Methodische Herangehensweise	57
	5.3 Datengenerierung	58
	5.4 Methodologische Überlegungen	60
	5.5 Auswertung und Interpretation des empirischen Materials	63
6	Differentielle Transformation	65
7	Die distanzierende Verwaltung	69
	7.1 Die Inszenierung von Verwaltungstransformation als inkrementale Anpassung	69
	7.2 Die Stabilisierung der kognitiven Struktur	70
	7.3 Organisationale Selbstbeschreibungen als Bezugspunkte der Wissenserzeugung im Organisieren: Fehlerartikulation und Identitätskonstruktion	77
	7.3.1 Imagewahrnehmungen und kognitiver Wandel	79
	7.3.2 Die Ordnung der Welt im binären Schematismus: Das Wahrnehmungsschema fachlich/rechtlich	89
	7.3.3 Abweichungsdarstellungen als Misserfolgsgeschichten	97
	7.4 Zusammenfassung	102
	7.5 Tautologische Selbstbeschreibungen und kognitive Stabilisierung	106

8 Die affirmative Verwaltung	109
8.1 Die Inszenierung von Verwaltungstransformation als radikaler Wandel	111
8.1.1 Modellbildung und Imitation	114
8.1.2 Sinnerzeugung und „kreative“ Imitation: Wissensproduktion	117
8.2 Inkompetenzunterstellungen und die Selbsttransformation der kognitiven Struktur	119
8.3 Organisationale Selbstbeschreibungen als Bezugspunkte der Wissenserzeugung im Organisieren	129
8.3.1 Erfolgsstorys und Identitätskonstruktionen	129
8.3.2 Erfolgsstorys und retrospektive Sinnerzeugung	131
8.4 Zusammenfassung	135
8.5 Paradoxe Selbstbeschreibungen und kognitiver Wandel	137
9 Wissensgenese in Organisationen: Geplanter Wandel oder Evolution organisationaler Wissensstrukturen?	140
Literatur	157